

Gemeinderatsfraktion Bad Schönborn

Vorsitzender: Daniel Molk
E-mail: molkdaniel@gmx.de
www.cdu-badschoenborn.de

Bad Schönborn, 10. Februar 2026

Stellungnahme der CDU-Fraktion zum Haushaltsplan 2026

Sehr geehrte Mitbürgerinnen und Mitbürger,
sehr geehrter Herr Bürgermeister,
sehr geehrte Mitglieder der Verwaltung,
liebe Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderates,

die Haushaltsberatungen der letzten Jahre standen stets unter besonderen Vorzeichen: Pandemie, Krieg in Europa, Inflation, steigende Zinsen und eine zunehmend angespannte finanzielle Lage der Kommunen. Auch der Haushaltsplan 2026 ist hiervon geprägt.

Der Ergebnishaushalt 2026 weist zwar ein leicht positives Gesamtergebnis aus, dieses wird jedoch maßgeblich durch außerordentliche Erträge erreicht. Diese resultieren im Wesentlichen aus geplanten Grundstücksveräußerungen. Genau hier ist aus Sicht der CDU-Fraktion Zurückhaltung geboten.

Die Deckung von Haushaltsdefiziten durch den Verkauf von Gemeindevermögen sehen wir kritisch. Grundstücksverkäufe dürfen kein strukturelles Finanzierungsinstrument werden. Wenn Vermögen veräußert wird, dann muss dies sehr gut überlegt, strategisch begründet und im Sinne einer nachhaltigen Gemeindeentwicklung erfolgen – nicht zur kurzfristigen Haushaltskosmetik.

Positiv ist festzuhalten: Im Haushaltsjahr 2026 kommt die Gemeinde ohne neue Kreditaufnahmen aus. Auch die Liquidität bleibt mittelfristig gesichert. Ermöglicht wird dies

unter anderem durch erhebliche Fördermittel aus dem Gesetz zur Finanzierung von Infrastrukturinvestitionen von Ländern und Kommunen, dem sogenannten Länder- und Kommunal-Infrastrukturfinanzierungsgesetz – kurz LuKIFG. Diese Mittel verschaffen uns dringend benötigten finanziellen Spielraum für wichtige Infrastrukturprojekte. Gleichzeitig gilt aber auch hier:

Fördermittel ersetzen keine solide Haushaltsführung. Sie helfen, Investitionen abzufedern – sie entbinden uns jedoch nicht von der Pflicht, Prioritäten zu setzen und insbesondere die Folgekosten neuer Maßnahmen realistisch zu bewerten.

Ebenso positiv ist die Entscheidung des Kreistags zur Kreisumlage zu bewerten. Entgegen früheren Ankündigungen wurde der Hebesatz auf 33 v. H. festgelegt. Für Bad Schönborn bedeutet dies eine Entlastung von rund 280.000 Euro. Das ist kein Grund zur Euphorie, aber ein wichtiges Signal und ein spürbarer Beitrag zur Stabilisierung unseres Haushalts.

Gleichzeitig müssen wir die Entwicklung unserer Verschuldung ehrlich benennen. Auch wenn im Jahr 2026 keine neuen Kredite aufgenommen werden, ist die Pro-Kopf-Verschuldung in den vergangenen Jahren deutlich angestiegen und liegt heute spürbar über dem Niveau, das Bad Schönborn über viele Jahre ausgezeichnet hat. Diese Entwicklung ist angesichts der Investitionen in Schulen, Kinderbetreuung und Infrastruktur erklärbar – sie darf jedoch nicht zur neuen Normalität werden. Unser Ziel muss es bleiben, die Verschuldung mittelfristig zu stabilisieren und perspektivisch wieder zu senken.

Hohe Verpflichtungsermächtigungen belasten bereits heute die kommenden Haushaltsjahre. Die eingeführte Haushaltsampel steht daher nicht ohne Grund auf Gelb. Sie signalisiert:

Wir sind handlungsfähig – aber nur, wenn wir diszipliniert bleiben. Viele Projekte, die wir in 2026 anschieben, werden erst in den kommenden Jahren im Haushalt spürbar sein.

Große zusätzliche Wunschlisten oder neue Großprojekte neben den bereits beschlossenen Maßnahmen sind in den kommenden Jahren aktuell nicht darstellbar.

Die CDU-Fraktion hat deshalb im letzten Jahr die Einrichtung der Haushaltsstrukturkommission gefordert. Dieser Schritt war richtig – und er darf kein einmaliges Instrument bleiben.

Das Arbeitsergebnis der Haushaltsstrukturkommission muss zunächst einmal von Verwaltungsseite finalisiert werden und dauerhaft als strategisches Steuerungsinstrument etabliert werden. Es kann nicht unser Anspruch sein, uns jährlich im Gemeinderat in einem kleinteiligen Ringen um einzelne Euro zu verlieren. Stattdessen brauchen wir klare, vorgegebene Strukturen, Leitplanken und Zielkorridore, innerhalb derer Haushaltsentscheidungen vorbereitet und getroffen werden. Nur so schaffen wir Transparenz, Verlässlichkeit und politische Handlungsfähigkeit.

Ein Schwerpunkt bleibt weiterhin der Bereich Kinderbetreuung und Schulen. Mit dem Neubau des Kindergartens St. Maria, der Weiterentwicklung und Investitionen in unsere Schulstandorte werden hier langfristige Weichen gestellt. Diese Maßnahmen sind notwendig, kostenintensiv und richtig.

Auch im Bereich der Infrastruktur müssen klare Prioritäten gesetzt werden. Sanierungen von Straßen, Kanälen, Regenrückhaltebecken und Brücken sind nicht die publikumswirksamsten Projekte, für die wir am meisten Applaus bekommen, sondern Pflichtaufgaben zum Substanzerhalt.

In diesem Zusammenhang rücken neue verkehrliche Fragestellungen in den Fokus. Mit der Entwicklung an der Dr.-Alfred-Weckesser-Straße, insbesondere im Zusammenhang mit Logistik- und Hallennutzungen, ist mit zusätzlichem LKW-Verkehr zu rechnen. Wir sind gespannt auf die Lösungsansätze des Regierungspräsidiums sowie des Landkreises und erwarten, dass diese frühzeitig eingebracht und transparent kommuniziert werden.

Ebenso gilt dies für die Entwicklung von Langenbrücken West. Hier möchten wir ausdrücklich keine Trabantenstadt, sondern eine fundierte, verträgliche und leistungsfähige Entwicklung. Dazu gehört zwingend eine durchdachte Verkehrs- und Erschließungsplanung mit tragfähigen

Straßen- und Wegeanschlüssen. Insbesondere sehen wir die Notwendigkeit, die Anbindung in Richtung des Renz-Areals so südlich wie möglich zu planen und durchzuführen, um Langenbrücken West nachhaltig zu entlasten und den Verkehr sinnvoll zu verteilen.

Ein ganz zentraler Punkt ist und bleibt die Förderung von Kindern und Jugendlichen im Ehrenamt und in unseren Sportvereinen. Die dort geleistete Arbeit ist von unschätzbarem Wert – für Integration, Gesundheit, Persönlichkeitsentwicklung und gesellschaftlichen Zusammenhalt. Gerade in finanziell herausfordernden Zeiten gilt für uns klar:

Dieser Bereich hat Priorität.

Förderung unserer Jugend in diesem Bereich darf nicht zum Gegenstand von Sparmaßnahmen oder Förderkürzungen werden. Diese Linie ist für die CDU-Fraktion fix.

Das Thermarium stellt sich derzeit grundlegend neu auf. Die geplante Sanierung und Umstrukturierung befürworten wir ausdrücklich. Ziel muss es sein, das Thermarium technisch, energetisch und wirtschaftlich zukunftsfähig und resilient aufzustellen. Dauerhafte kommunale Zuschüsse können und dürfen keine Lösung sein. Ein wesentlicher Baustein hierfür ist aus unserer Sicht auch der geplante Bau eines Hotels. Dieser kann die Attraktivität des Standorts erhöhen, zusätzliche Wertschöpfung generieren und die wirtschaftliche Stabilität des Thermariums und auch Bad Schönborn nachhaltig verbessern. Diesen Weg unterstützen wir ausdrücklich.

Unsere Feuerwehren, das Ehrenamt und die Vereine insgesamt verdienen auch in schwierigen Zeiten unsere Unterstützung. Investitionen in Sicherheit, Ausbildung und Ausstattung sind Investitionen in den Schutz unserer Bevölkerung und in den Zusammenhalt unserer Gemeinde. Aktuell jedoch, finanziell bedingt mit leicht angezogener Handbremse.

Ein weiteres zentrales Zukunftsthema ist die Digitalisierung der Verwaltung. Der eingeschlagene Weg ist richtig, muss aber konsequent genutzt werden, um Prozesse zu vereinfachen, Personal zu entlasten und den Bürgerservice weiter zu verbessern. Dass Herr BM Hüge die Digitalisierung

laut letztem Haushaltsentwurf nicht als Priorität sieht, ist fahrlässig. Die Ausrede, dass keine Zeit und Ressourcen dafür zur Verfügung stehen, können wir nach so vielen Jahren nicht mehr gelten lassen.

Fazit:

Der Haushaltsplan 2026 ist kein Haushalt der großen Sprünge, sondern einer der Vernunft. Er zeigt, dass Bad Schönborn weiterhin handlungsfähig ist – aber nur unter klaren Rahmenbedingungen. Entscheidend wird sein, dass wir die beschlossenen Projekte umsetzen, endlich qualifiziert Prioritäten setzen und finanzpolitisch realistisch bleiben.

Die CDU-Fraktion dankt dem Bürgermeister und Ihnen Herr Trinter sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung für die sachliche und transparente Aufstellung dieses Haushaltsplans.

Wir werden dem Haushaltsplan 2026 (mit Stellenplan), sowie dem Wirtschaftsplan des Wasserwerks und dem Etat der Oberbauer'schen Waisenstiftung mehrheitlich zustimmen.

Lassen Sie mich zum Abschluss mit einem Zitat schließen, das die Herausforderungen kommunaler Haushaltsverantwortung treffend auf den Punkt bringt:

**„Nicht alles, was wünschenswert ist, ist auch machbar –
aber alles, was machbar ist, muss verantwortungsvoll gestaltet werden.“**

Mit freundlichen Grüßen



Daniel Molk

(Fraktionsvorsitzender)